

## Konzept «Chance Spreiti»

Version  
Status

1.1  
Genehmigt (Gemeinderat 27.04.2026)

---

Gemeinde Spreitenbach

Adrian Mayr, Gemeinderat  
Roger Stiel, Schulleiter  
Patrick Geissmann, Verwaltungsleiter  
Belinda Turnell, Leiterin Gesellschaft und Soziales  
Marcia Koch, Gesellschaft und Soziales  
Lucia Steinbach, Authentis GmbH

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
1.1	Hintergrund des Projekts	4
1.2	Einbettung des Konzeptes in das Gesamtprojekt / Projektphasen	4
1.3	Zweck und Aufbau des Konzeptes	5
1.4	Politischer Auftrag	5
1.5	Ergebnisse aus dem Analysebericht der HSLU	6
1.6	Interpretation der Ergebnisse	6
1.7	Gegenüberstellung Perspektive Interviews und Stakeholder (World-Café)	6
1.8	Handlungsempfehlungen	7
<b>2</b>	<b>Situationsanalyse Spreitenbach</b>	<b>8</b>
2.1	Demografische Struktur und räumliche Dichte	8
2.2	Soziale Kohäsion	8
2.3	Konflikte im öffentlichen Raum	8
2.4	Bildungsbiografische Hürden beim Schuleintritt	8
2.5	Sprachstandserhebung 2026	9
<b>3</b>	<b>Vorhandene Angebote</b>	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>Massnahmenkatalog</b>	<b>13</b>
<b>5</b>	<b>Ausarbeitung der Schlüsselmassnahmen (Priorität Hoch)</b>	<b>17</b>
5.1	Massnahme: Implementierung des "Vernetzer-Modells"	17
5.2	Massnahme: Systematische Sprachstandserhebung	17
5.3	Massnahme: Aufwertung Spielplätze	17
5.4	Massnahme: Finanzielle Unterstützung Spielgruppen	18
5.5	Massnahme: Spielplatz-Animation	18
5.6	Massnahme: Elternverein Relaunch	18
<b>6</b>	<b>Evaluation</b>	<b>19</b>
6.1	Indikatoren und Erfolgskriterien	19
6.2	Berichterstattung	19
6.3	Verankerung der Massnahmen in den Gemeindestrukturen	19
6.4	Zuständige Abteilungen und Ressourcen	19
6.5	Integration in bestehende Prozesse	20
6.6	Zusammenarbeit mit externen Partnern	20
6.7	Sicherstellung der Nachhaltigkeit (Treffen 1 mal pro Jahr )	20
<b>7</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>21</b>

# 1 Einleitung

## 1.1 Hintergrund des Projekts

Die Gemeinde Spreitenbach befindet sich in einem tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandlungsprozess, der durch ihre Geschichte als eine der ersten grossen Agglomerationsgemeinden der Schweiz geprägt ist. Die dynamische Entwicklung seit den 1960er Jahren, die durch innovative städtebauliche Experimente wie Hochhaussiedlungen und das erste grosse Einkaufszentrum der Schweiz, das Shoppi Tivoli, eingeleitet wurde, hat eine Sozialstruktur geschaffen, die heute vor spezifischen Herausforderungen steht.

Die Schule Spreitenbach sieht sich im täglichen Betrieb mit einer Realität konfrontiert, in der Kinder beim Eintritt in den Kindergarten oder die Primarstufe Defizite aufweisen, die nicht allein im schulischen Kontext kompensiert werden können. Lehrpersonen berichten von unzureichenden sprachlichen, sozialen und motorischen Kompetenzen, die eine erfolgreiche Bildungslaufbahn von Beginn an gefährden. Es besteht die begründete Annahme, dass diese Defizite eng mit der ausserschulischen Lebenswelt und den Bedingungen in der frühen Kindheit verknüpft sind.

Das Projekt «Chance Spreiti» wurde daher als strategische Antwort auf diese Beobachtungen lanciert. Der Titel des Projekts ist Programm: Das Aufwachsen in Spreitenbach soll für jedes Kind eine echte Chance darstellen, unabhängig von seiner Herkunft oder seinem sozioökonomischen Hintergrund. Die Gemeinde erkennt an, dass Investitionen in die frühe Kindheit nicht nur eine bildungspolitische Notwendigkeit, sondern auch eine ökonomische Klugheit darstellen.

## 1.2 Einbettung des Konzeptes in das Gesamtprojekt / Projektphasen

Das vorliegende Konzept ist das Ergebnis einer fundierten Analysephase und bildet die Grundlage für die operative Umsetzung der kommenden Jahre. Es ist eingebettet in einen mehrstufigen Prozess, der durch die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Spreitenbach und dem Institut für Soziokulturelle Entwicklung der Hochschule Luzern (HSLU) geprägt wurde. Die erste Phase umfasste eine umfassende Situationsanalyse, in der mittels partizipativer Methoden die Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und Eltern erhoben wurden. Diese Phase diente dazu, das «praktische Bewusstsein» der Akteure in ein «diskursives Bewusstsein» zu überführen, um gemeinsame Handlungsfähigkeit herzustellen.

Der Ablauf des Projekts lässt sich in folgende Phasen gliedern:

- Analysephase (Frühjahr 2025): Durchführung von 33 Interviews und Fokusgruppengesprächen mit insgesamt 47 Personen aus der Zielgruppe.
- Kategorisierungs- und Workshop-Phase: Systematisierung der Daten in Zusammenarbeit mit einer breit abgestützten Projektgruppe aus Schule, Verwaltung und Vereinen.
- Konzeptualisierungsphase (aktuell): Erarbeitung der strategischen Stossrichtungen und des Massnahmenplans auf Basis der Analyseergebnisse.
- Implementierungsphase: Schrittweise Umsetzung der priorisierten Massnahmen durch die zuständigen Ressorts.
- Evaluationsphase: Periodische Überprüfung der Wirksamkeit und Anpassung der Massnahmen an neue Erkenntnisse.

Das Konzept versteht sich als «atmendendes Dokument», das im Sinne einer iterativen Projektentwicklung stetig verfeinert werden soll.

### **1.3 Zweck und Aufbau des Konzepts**

Der Hauptzweck dieses Dokuments besteht darin, eine verbindliche Arbeitsgrundlage für die Förderung von Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren sowie ergänzend für Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter zu schaffen. Es soll sicherstellen, dass die verschiedenen Aktivitäten der Gemeinde koordiniert werden und Synergien zwischen bestehenden Angeboten optimal genutzt werden. Ein zentrales Anliegen ist die Verbesserung der Chancengerechtigkeit beim Eintritt in das formale Bildungswesen.

### **1.4 Politischer Auftrag**

Der politische Wille zur Stärkung der frühen Förderung in Spreitenbach ist in den strategischen Dokumenten der Gemeinde verankert. Das Leitbild 2023 hält explizit fest, dass Spreitenbach die Schule weiterentwickelt und für gute Startbedingungen sorgt. Ein wesentliches Ziel ist die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und die Integration aller Bevölkerungsgruppen. Spreitenbach versteht sich als fortschrittliche Gemeinde, die eine Vorreiterrolle im Kanton Aargau einnehmen will.

Zusätzlich zum kommunalen Leitbild bilden kantonale und internationale Vorgaben den rechtlichen Rahmen. Auf kantonaler Ebene verpflichtet das Kinderbetreuungsgesetz (KiBeG) die Aargauer Gemeinden seit 2016, ein bedarfsgerechtes Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung sicherzustellen. Der Gemeinderat von Spreitenbach hat zudem im Rahmen der Legislaturziele die Förderung der sozialen Kohäsion und die Verbesserung des Images der Gemeinde als prioritär eingestuft. Dieses Konzept ist somit die direkte Antwort auf den Auftrag, die Lebensqualität für Familien zu erhöhen und die Integration durch gezielte Frühförderung zu stärken.

## 1.5 Ergebnisse aus dem Analysebericht der HSLU

Die Situationsanalyse der HSLU bietet eine Interpretation der ausserschulischen Lebenswelten. Sie zeigt auf, dass Raum nicht nur eine physische Gegebenheit ist, sondern ein relationales Gefüge, das durch soziale Handlungen konstruiert wird. Die befragten Kinder und Jugendlichen in Spreitenbach nehmen ihre Umwelt sehr differenziert wahr, wobei drei Typen von Räumen zentral sind: öffentliche Begegnungsräume (z.B. Spielplätze, Parks), schein-öffentliche Räume (z.B. Shoppi Tivoli) und öffentliche geschlossene Räume (z.B. Bibliothek, Jugendtreff).

## 1.6 Interpretation der Ergebnisse

Ein zentrales Ergebnis der Analyse ist die Feststellung einer geschwächten sozialen Kohäsion. Obwohl viele Menschen die öffentlichen Räume gleichzeitig nutzen, findet kaum ein **echter** Austausch statt. Insbesondere auf Spielplätzen bleiben Familien einander oft fremd. Dieses Phänomen wird durch Erfahrungen mit Gewalt und Konflikten verstärkt. Kinder berichten von negativen Erlebnissen mit E-Scootern oder betrunkenen Personen vor Einkaufsläden, während Jugendliche physische und verbale Gewalt sowie Diskriminierung aufgrund ihrer Herkunft oder Nationalität erleben. Dies führt zu einer Vermeidungsstrategie: Viele Kinder dürfen abends nicht mehr raus, und Jugendliche ziehen sich aus dem öffentlichen Raum in den privaten Bereich zurück, wodurch sie den Zugang zu wichtigen sozialen Lernfeldern verlieren.

Ein weiterer kritischer Punkt ist der Verlust von Treffpunkten. Öffentliche Räume werden oft als ungepflegt oder mangelhaft ausgestattet wahrgenommen. Besonders Eltern von Kleinkindern bemängeln das Fehlen von Babyschaukeln oder altersgerechten Spielgeräten. Das Shoppi Tivoli nimmt hier eine ambivalente Rolle ein: Es ist der «berühmteste Ort» und bietet Schutz vor Witterung, unterliegt aber privater Kontrolle und Konsumzwang, was die Jugendlichen einschränkt. Schliesslich zeigt die Analyse einen Mangel an non-formaler Bildung und Unterstützung. Während die Bibliothek und der Jugendtreff als positive Orte geschätzt werden, fehlen Angebote wie Hausaufgabenhilfe, begleitete Lernräume oder Unterstützung bei der Lehrstellensuche ausserhalb der Schule.

## 1.7 Gegenüberstellung Perspektive Interviews und Stakeholder (World-Café)

Der Abgleich zwischen der Lebenswelt der Betroffenen und der Sicht der Fachpersonen (Stakeholder) offenbart sowohl Synergien als auch blinde Flecken. In den Interviews betonten Kinder und Eltern vor allem das Bedürfnis nach Sicherheit, Sauberkeit und mehr Spielmöglichkeiten für Kleinkinder. Sie wünschen sich Räume, die «schön, friedlich und farbig» sind. Die Stakeholder im World-Café hingegen identifizierten Defizite auf einer strukturellen und normativen Ebene. Sie sehen eine fehlende Wertevermittlung und einen Mangel an positiven Vorbildern. Zudem beobachteten Fachpersonen eine Diskrepanz in der frühkindlichen Entwicklung: Während einige Familien aktiv die Natur nutzen, haben andere kaum Zugang zu Aussenräumen, was zu Unsicherheiten führt. Einigkeit herrscht darüber, dass Spreitenbach bereits über viele Angebote verfügt, diese aber oft nicht bekannt genug sind oder emotionale Hürden für den Beitritt bestehen.

## 1.8 Handlungsempfehlungen

Basierend auf dieser Gegenüberstellung lassen sich vier zentrale Handlungsfelder ableiten:

1. Soziale Kohäsion stärken: Öffentliche Räume müssen zu «positiven Räumen» transformiert werden, die Interaktion fördern statt nur Anwesenheit zu ermöglichen.
2. Aneignungsprozesse unterstützen: Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume, die nicht konstant kontrolliert werden, aber punktuell professionell begleitet sind (z. B. mobile Jugendanimation).
3. Unterstützungsangebote ausbauen: Fokus auf Hausaufgabenhilfe, Elternbildung und Kinderbetreuung, um die familiären Ressourcen zu stärken.
4. Zivilgesellschaftliches Engagement fördern: Schaffung von Rahmenbedingungen, die es Eltern ermöglichen, sich wieder aktiv einzubringen (z. B. Wiederaufbau des Elternvereins).

## 2 Situationsanalyse Spreitenbach

Die Gemeinde Spreitenbach befindet sich in einem dynamischen Wandlungsprozess. Als eine der ersten Agglomerationsgemeinden der Schweiz mit innovativen städtebaulichen Konzepten der 1960er Jahre kämpft sie heute mit den Begleiterscheinungen hoher Verdichtung und sozialer Heterogenität.

### 2.1 Demografische Struktur und räumliche Dichte

Mit über 13'500 Einwohnern, von denen rund 22,5 % unter 18 Jahre alt sind, weist Spreitenbach eine junge Altersstruktur auf. Besonders markant ist die hohe Bevölkerungsdichte im Quartier Langacker. Die Wohnverhältnisse sind oft durch einen hohen Belegungsgrad gekennzeichnet (durchschnittlich 2,35 Personen pro Wohnung), was den Druck auf öffentliche Räume massiv erhöht. Viele Kinder verfügen zuhause nicht über ausreichend Platz für ruhiges Lernen oder ungestörtes Spiel, weshalb die Qualität der ausserschulischen Lebenswelt eine existenzielle Bedeutung für ihre Entwicklung hat.

### 2.2 Soziale Kohäsion

Die Situationsanalyse der HSLU zeigt ein ambivalentes Bild: Während die allgemeine Zufriedenheit der Bewohner grundsätzlich hoch ist, wird die soziale Kohäsion als geschwächt wahrgenommen. Öffentliche Räume wie Spielplätze werden zwar physisch genutzt, dienen aber nur bedingt als Orte der echten Begegnung. Menschen bleiben einander oft fremd, was das Entstehen von gegenseitigem Misstrauen begünstigt. Der Verlust von traditionellen Treffpunkten und die Auflösung des Elternvereins haben zu einem Vakuum im zivilgesellschaftlichen Engagement geführt. Viele Eltern empfinden die Unterstützung seitens der Gemeinde für Familien als unzureichend und fühlen sich in ihren Erziehungsaufgaben isoliert.

### 2.3 Konflikte im öffentlichen Raum

Ein kritisches Merkmal Spreitenbachs ist die überdurchschnittliche Anzahl an gemeldeten Sachbeschädigungen und Vandalismusakten. Ereignisse rund um Halloween haben die Dringlichkeit eines proaktiven Handelns verdeutlicht. Kinder und Jugendliche berichten von negativen Erlebnissen mit verbaler und physischer Gewalt in öffentlichen Begegnungsräumen, was dazu führt, dass diese Orte zunehmend gemieden oder nur noch unter elterlicher Aufsicht aufgesucht werden. Dies schränkt die für das Jugendalter so wichtigen Prozesse der Raumaneignung und sozialen Erprobung massiv ein. Auffällig ist zudem die dominante Rolle des Shoppi Tivoli als "schein-öffentlicher Raum". Für viele Jugendliche ist das Einkaufszentrum der einzige verfügbare Ort zum "Chillen", was jedoch aufgrund der kommerziellen Hausordnung und der ständigen Überwachung kein adäquater Ersatz für echte öffentliche Freiräume ist.

### 2.4 Bildungsbiografische Hürden beim Schuleintritt

Die Lehrpersonen der Kindergärten und Primarschulen in Spreitenbach schlagen Alarm: Ein signifikanter Teil der Kinder tritt mit unzureichenden Deutschkenntnissen und Defiziten in der Feinmotorik sowie im Sozialverhalten in das Schulsystem ein. Diese Entwicklungsrückstände lassen sich im regulären Unterricht kaum mehr aufholen und führen zu einer Überbelastung des Schulpersonals sowie zu langfristigen Nachteilen für die

betroffenen Kinder. Das Projekt "Chance Spreiti" wurde explizit lanciert, um diese Kette der Benachteiligung bereits im Vorschulalter zu unterbrechen.

## 2.5 Sprachstandserhebung 2026

Zwischen 2021 und 2024 führte der Kanton Aargau in ausgewählten Gemeinden Pilotprojekte zur Deutschförderung vor dem Kindergarten durch. Gestützt auf den erarbeiteten Evaluationsbericht ermöglichte der Regierungsrat allen Gemeinden in einem ersten Schritt ab 2026 die Durchführung einer flächendeckenden Sprachstandserhebung ein- einhalb Jahre vor Kindergarteneintritt. Zum Einsatz kam der wissenschaftlich entwickelte Fragebogen DaZ-V der Universität Basel. Dieser erfasst Sprachbiografie, Sprachkontakt und Sprachfähigkeiten der Kinder. Die Auswertung erfolgte durch die Universität Basel. Die Gemeinde Spreitenbach an der Sprachstandserhebung 2026 teilgenommen und die Ergebnisse aus der Umfrage Ende März erhalten.

Die Ergebnisse der Sprachstandserhebung 2026 in Spreitenbach zeigen deutlich: Ein grosser Teil der Kinder benötigt bereits vor dem Kindergarteneintritt gezielte Deutschförderung. Von den teilnehmenden Familien wurde bei 71 % der Kinder ein entsprechender Förderbedarf festgestellt. Von 150 angeschriebenen Kindern der Geburtsjahrgänge August 2022 bis Juli 2023 nahmen 115 Familien teil, was einer hohen Rücklaufquote von 76.7 % entspricht.

- Sprachförderung empfohlen: 82 Kinder (71.3 % der Antworten / 54.7 % aller Angeschriebenen)
- Kein Förderbedarf: 33 Kinder (28.7 % der Antworten / 22.0 % aller Angeschriebenen)
- Nicht-deutschsprachige Erstsprache: 78.3 % (90 Kinder)
- Kinder in deutschsprachiger Betreuung: 39.1 % (45 Kinder)
- Häufigste Erstsprache (ohne Deutsch/Schweizerdeutsch): Albanisch (38 Kinder)

Die aktuellen Ergebnisse bestätigen bestehende Erkenntnisse: Im Schuljahr 2024/2025 besuchen 81.6 % der Kindergartenkinder in Spreitenbach den Unterricht «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ). Die Ergebnisse liefern eine wichtige Grundlage für das laufende Projekt «Chance Spreiti», mit dem die frühe Förderung in Spreitenbach gezielt weiterentwickelt und ausgebaut werden soll. Die Sprachstandserhebung liefert der Gemeinde wertvolle Grundlagen, um Kinder gezielt und frühzeitig zu fördern. Gute Deutschkenntnisse vor dem Kindergarten sind eine entscheidende Voraussetzung für schulischen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe

## 3 Vorhandene Angebote

Ein zentraler Bestandteil des Konzepts ist die Sichtbarmachung der bereits existierenden Ressourcen. Spreitenbach verfügt über ein breites Spektrum an Akteuren, die jedoch bisher oft unverbunden nebeneinander agieren.

Die Liste ist ein Auszug aus den bestehenden Angeboten und bietet keine Gewähr für Vollständigkeit der Angebote in der Gemeinde Spreitenbach.

Kategorie	Institution / Angebot	Zielgruppe	Kernleistung
<b>Gesundheit &amp; Beratung</b>	Mütter- und Väterberatung (MVB)	0-5 Jahre	Beratung zur Entwicklung, Stillen, Erziehung; Heimbefuche.  Link: <a href="#">Mütter- und Väterberatung</a>
	Stiftung Netz	Familien	Regionale Unterstützung bei besonderen Entwicklungsbedarfen.  Link: <a href="#">Stiftung Netz</a>
	BZB Plus (Beratungszentrum Baden)	Kinder / Jugend	Niederschwellige Beratung bei komplexen sozialen Problemen.  Link: <a href="#">BZBplus</a>
	Schulsozialarbeit	Kinder / Jugend	Neutrale Beratungsstelle in der Schule für Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen.  Link: <a href="#">Schulsozialarbeit</a>
<b>Betreuung</b>	Spielgruppen	2-4 Jahre	Sozialisation, Sprachförderung, spielerisches Lernen.  Link: <a href="#">Spielgruppe der Zukunft</a> Link: <a href="#">Spielgruppe Zauberwält</a> Link: <a href="#">Spielgruppe Spatzenäsch</a>
	Kindertagesstätten (Kitas)	0-4 Jahre	Familienergänzende Betreuung mit pädagogischem Auftrag.  Link: <a href="#">Elements4kids</a> Link: <a href="#">Kitawunderwelt</a> Link: <a href="#">KiTa MiMo</a>
	Tagesfamilien	0-12 Jahre	Betreuung von Kindern in Familienstrukturen.  Link: <a href="#">Die Tagesfamilie</a>
	Schulergänzende Familienbetreuung	5-14 Jahre	Betreuung von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen.  Link: <a href="#">Tagesstern Spreitenbach</a>
<b>Frühkindliche Bildung und</b>	MuKi Deutsch	Mütter / Kinder	Kombinierte Sprach- und Integrationsförderung.  Link: <a href="#">MuKi-Deutsch</a>

	Bibliothek Spreitenbach Buchstart	0-3 Jahre	Bibliothek zeigt, wie Kinder mit Versen, Fingerspielen und Geschichten auf Mundart im Spracherwerb unterstützt werden können.  Link: <a href="#">Bibliothek Spreitenbach</a>
	Bibliothek Spreitenbach Leselöwenclub	6-12 Jahre	Leseförderungsprojekt  Link: <a href="#">Bibliothek Spreitenbach</a>
	Bibliothek Spreitenbach Geschichtenzeit	3-6 Jahre	Geschichten werden vorgelesen und erzählt  Link: <a href="#">Bibliothek Spreitenbach</a>
<b>Offene Treffpunkte</b>	Jugendarbeit / Jugendtreff	12-25 Jahre	Wöchentliche Treffs, Partyreihen, Beratungsräume.  Link: <a href="#">Jugendarbeit Spreitenbach</a>
	Oase	Familien / Jugend	Chillecke, Filmabende, Vernetzung mit Fachstellen.  Link: <a href="#">Oase Spreitenbach</a>
	Bibliothek Spreitenbach	Alle Altersgruppen	Medienverleih, Geschichtenstunden, Lernraum für Hausaufgaben.  Link: <a href="#">Bibliothek Spreitenbach</a>
	CaféBAR	Alle Altersgruppe	Quartiertreffpunkt Integrationsprojekt.
<b>Sport &amp; Freizeit</b>	FC Spreitenbach	Kinder / Jugend	Fussballtraining, soziale Integration über Sport.  Link: <a href="#">FC Spreitenbach</a>
	Ferienspass Spreitenbach & Killwangen	4 – 16 Jahre	Programm in den Schulferien mit Aktivitäten.  Link: <a href="#">Ferien-Spass</a>
	Schwimmschule	ab 4 Jahren	Gruppenkurse für Kinder und Jugendliche  Link: <a href="#">Wasserperlen</a> Link: <a href="#">Schwimmschule Doris</a>
	Turn- und Sportvereine	Alle Altersgruppen	Breitensportangebot mit hoher lokaler Verankerung.  Link: <a href="#">Vereinskartell Spreitenbach</a>
	Open Sundays	Primarschüler	Sportaktivitäten in der Turnhalle während der Wintermonate.  Link: <a href="#">OpenSunday Spreitenbach</a>
	Pfadi /Jungwacht Blauring	Kinder /Jugend	Ausserschulische Gruppenaktivitäten und Naturerfahrung.  Link: <a href="#">Pfadi Riko Spreitenbach</a>  Link: <a href="#">Jubla Spreitenbach</a>

	Musikschule	Kinder / Jugend	Musikalische Ausbildung und gemeinsames Musizieren. Link: <a href="#">Musikschule</a>
	Vereine	Kinder / Jugend	Über 50 Vereine in den Bereichen Sport und Freizeit sowie Kultur, die auch Kinder und Jugendliche willkommen heissen. Link: <a href="#">Vereinskartell Spreitenbach</a>
<b>Infrastruktur</b>	Spielplätze	Kinder / Familien	Dorfstrasse, Schulhäuser Zentrum und Hasel, Seefeld
	Feuerstellen	Kinder / Familien	Feuerstellen für Pick-Nick und Freizeiterfahrungen. Link: <a href="#">Schweizer Feuerstellen</a>
	Limmatbadi	Kinder / Familien	Badezustieg in die Limmat mit Pick-Nick-Platz und Liegen. Link: <a href="#">Limmatbadi</a>

## 4 Massnahmenkatalog

Im folgenden Abschnitt wird ein Massnahmenkatalog dargestellt, der im Rahmen der Erarbeitung des Konzepts «Frühe Förderung» entwickelt wurde. Die aufgeführten Massnahmen und Zielsetzungen wurden systematisch gesammelt, priorisiert und jeweils einer übergeordneten Stossrichtung aus der Analysephase zugeordnet.

Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr versteht sie sich als dynamisches Arbeitsinstrument, das bei Bedarf erweitert, angepasst und weiterentwickelt werden kann.

Die vorgenommene Priorisierung dient als Orientierung für die operative Umsetzung und unterstützt die gezielte Planung und Realisierung konkreter Projekte innerhalb des Konzepts.

Nr.	Massnahme	Zielsetzung	Zuständigkeit / Initiierung	Zielgruppe	Stossrichtung aus Analysephase	Ressourcen / Mittel	Priorität	Umsetzung (Plan)
M1	<b>Aufbau Vernetzerinnen-System</b>	Überwindung kultureller Hürden; Bewerbung von Kursen direkt in Communities.	Soziale Dienste	0 – 4 Jährige	Unterstützungsangebot ausbauen	Honorare auf Stundenbasis ca. CHF 10'000 Startbudget	Hoch 5.1	2026 / 2027
M2	<b>Systematische Sprachstanderhebung</b>	Frühzeitige Erkennung von Förderbedarf 1,5 Jahre vor KiGa-Eintritt.	Schule / Verwaltung	Vorschulalter	Grundlagenarbeit	Ab 2027 durch Kanton verpflichtet durchzuführen	Hoch 5.2	2026
M3	<b>Aufwertung Spielplätze</b>	Einbau von Geräten für Kleinkinder (z. B. Babyschaukeln); Reinigung und Pflege. Sowie Tafel mit QR-Codes zu bestehenden Angeboten	Infrastruktur und Betrieb	0 – 4 Jährige	Soziale Kohäsion stärken	Je nach Ausbaustandard  ca. CHF 10'000 / Allenfalls im Rahmen Verpflichtungskredit	Hoch 5.3	2026
M4	<b>Finanzielle Unterstützung Spielgruppen</b>	Ermöglichung des Besuchs für Kinder aus einkommensschwachen Familien.	Gesellschaft und Soziales	0 – 4 Jährige	Unterstützungsangebot ausbauen / Elternbeitragsreglement erarbeiten sowie Qualitätsstandards festlegen  <a href="#">ktag-dgs-orientierungshilfe-fruehe-sprachfoerderung-digital.pdf</a>	Ca. CHF 20'000 / Jahr	Hoch 5.4	2027

<b>M5</b>	<b>Spielplatz-Animation</b>	Präsenz von Fachkräften auf Spielplätzen zur Förderung der Interaktion und Konfliktlösung.	Jugendarbeit	0 – 4 Jährige	Kinder und Jugendliche in öffentlichen Räumen stärken	Integration in Jugendarbeit, allenfalls während Sommerzeit 1 – 2 Stunden in der Woche  ca. CHF 10'000 h-Lohn-Basis	Hoch 5.5	2027
<b>M6</b>	<b>Elternverein Relaunch</b>	Proaktive Suche einer Kerngruppe; professionelle Begleitung und finanzielle Starthilfe.	Gesellschaftskommission	Kinder / Jugend	Zivilgesellschaftliches Engagement stärken, Vernetzung stärken	Allenfalls Anschubfinanzierung  ca. CHF 5'000	Hoch 5.6	2027
<b>M7</b>	<b>Zentrale Infoplattform</b>	Erstellung einer Webseite (chance-spreiti.ch) mit allen Angeboten nach Altersgruppen.	Verwaltung	Alle Altersgruppen	Zivilgesellschaftliches Engagement stärken	Integration in bestehende Webseite von Spreitenbach (ohne Kostenfolge)	Mittel	2026
<b>M8</b>	<b>Spielräume</b>	Raum mit gespendeten Spielsachen, in welchem Eltern mit ihren Kindern animiert spielen können	Gesellschaftskommission	0 – 5 Jährige	Soziale Kohäsion stärken	ca. CHF 10'000	Mittel	2027
<b>M9</b>	<b>Aufgabenhilfe</b>	Einrichtung von begleiteten Lernorten	Schule	Primarschüler	Unterstützungsangebot ausbauen	noch offen	Mittel	2028 ff
<b>M10</b>	<b>Lernräume</b>	Schaffung von Lernräumen für das selbständige Lernen und erledigen von Hausaufgaben ausserhalb der Schule (z. B. Bibliothek)	Gesellschaft und Soziales Schule (unterstützend)	Primarschüler	Infrastrukturen schaffen	noch offen	Mittel	2028 ff
<b>M11</b>	<b>Tatsächliche Freiräume nutzbar machen</b>	Punktuelle Begleitung und Unterstützung dieser Räume festlegen. Offene Jugendkulturangebote	Jugendarbeit	Kinder / Jugend	Kinder und Jugendliche stärken in öffentlichen Räumen	noch offen	Mittel	laufend

M12	<b>Kooperation Shoppi</b>	Regelmässiger Austausch mit dem Center-Management zur Abstimmung von Angeboten.	Gemeinderat	Alle Altersgruppen	Kinder und Jugendliche stärken in öffentlichen Räumen	noch offen	Mittel	Laufend
M13	<b>Projekt «Mama &amp; Ich» - Spielmorgen</b>	Ein unverbindlicher, kostenloser Treffpunkt in entspannter Atmosphäre. Im Fokus stehen nicht "Probleme", sondern gemeinsames Spiel, Sprache und Bewegung.	MVB Bezirk Baden	0 – 5 Jährige	Unterstützungsangebot ausbauen	noch offen	Mittel	---
M14	<b>Sprach-Raketen</b>	Programm zum Deutscherwerb im 1. Kindergartenjahr am Mittwochnachmittag	Schule	5-Jährige	Unterstützungsangebot ausbauen	Gemäss Aufstellung für Pilotphase CHF 15'600	Mittel	---
M15	<b>Fachstelle frühe Förderung / Familie</b>	Schaffung einer Stelle, welche sich der Umsetzung der konzeptionellen Ideen widmet	Verwaltungsleitung	---	Unterstützungsangebot ausbauen	CHF 50'000 (ca. 50 %)	Tief	2028 ff
M16	<b>Optimierung Mütter- und Väterberatung</b>	Ausbau der aufsuchenden Beratung und Präsenz in Quartiertreffs wie der Oase.	MVB Bezirk Baden	0 – 5 Jährige	Unterstützungsangebot ausbauen	noch offen	Tief	---
M17	<b>Minisprint</b>	In Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) soll ein Projekt zur kommunikativen Kompetenzentwicklung bei mehrsprachigen Kindern lanciert werden.	Schule	2 – 4 Jährige	Unterstützungsangebot ausbauen (Allenfalls im Zusammenhang mit M1)	noch offen	Tief	---



# Spreitenbach

M18	<b>Digitale Spielplatzanimation</b>	Die technische Aufwertung des öffentlichen Raums soll Spielanreize bieten und gleichzeitig informieren.	Gesellschaftskommission	Alle Altersgruppen	Soziale Kohäsion stärken	noch offen	Tief	---
M19	<b>schritt:weise</b>	Sekundärpräventives Frühförderprogramm. Zielgruppe sind sozial benachteiligte Familien mit Belastungen mit 1-5-jährigen Kindern. Koordinator:in als Fachperson und Programmleitung. Hausbesucher:in als geschulte Laiin oder Laie mit ähnlich kulturellem oder sprachlichem Hintergrund wie die Familie	Gesellschaft und Soziales	1 – 5 Jährige	Unterstützungsangebot ausbauen (Steht in direktem Zusammenhang mit M1)	Vorlauf und 1. Durchlauf (18 Monate: CHF 200'000	Tief	---
M20	<b>Babyschwimmen</b>		Private	2 – 12 Monate	Unterstützungsangebot ausbauen	Noch offen	Tief	---
M21	<b>Wald- oder Bauernhofgruppe</b>		Private	2.5 – 4 Jährige	Unterstützungsangebot ausbauen	Noch offen	Tief	---

## 5 Ausarbeitung der Schlüsselmassnahmen (Priorität Hoch)

### 5.1 Massnahme: Implementierung des "Vernetzer-Modells"

In Anlehnung an das Modell Untersiggenthal setzt Spreitenbach auf "Vernetzer:innen" als Brückenbauer zwischen Verwaltung/Schule und der Bevölkerung.

**Konzept:** Einsatz von Personen mit eigenem Migrationshintergrund, die über hohes Vertrauen in ihren Communities verfügen. Sie informieren niedrigschwellig über Angebote wie MuKi-Deutsch oder Spielgruppen und bauen emotionale Hürden (Scham, Angst vor Bevormundung) ab.

**Umsetzung:** Anstellung in Minijobs auf Stundenlohnbasis durch die Sozialen Dienste.

**Kosten:** Startbudget von ca. CHF 10'000 für Aufbauarbeit und Honorare.

### 5.2 Massnahme: Systematische Sprachstanderhebung

Diese Massnahme dient der frühzeitigen Identifikation von Förderbedarf 1,5 Jahre vor dem Kindergarteneintritt.

**Konzept:** Verstetigung der 2026 begonnenen Erhebung mittels DaZ-V-Fragebogen der Universität Basel. Ziel ist es, Eltern frühzeitig für den Sprachstand ihrer Kinder zu sensibilisieren und sie zur Nutzung von Spielgruppen oder MuKi-Deutsch-Kursen oder weiteren noch zu entwickelnden Angeboten zu motivieren.

**Umsetzung:** Durchführung durch Verwaltung und Schule; ab 2027 besteht eine kantonale Verpflichtung.

**Kosten:** Der Kanton Aargau unterstützt die Durchführung finanziell. Die internen Koordinationskosten werden im ordentlichen Budget der Schule/Verwaltung abgebildet.

### 5.3 Massnahme: Aufwertung Spielplätze

Spielplätze sollen von reinen Funktionsflächen zu positiven Begegnungszentren transformiert werden.

**Konzept:** Einbau von Geräten für die bisher unterversorgte Gruppe der 0- bis 2-Jährigen (z. B. Babyschaukeln). Systematische Pflege (Vermeidung von Littering) und freundliche Gestaltung (Farbe). Installation von Tafeln mit QR-Codes, die auf lokale Angebote hinweisen oder positive Fakten über Spreitenbach vermitteln.

**Umsetzung:** Abteilung Infrastruktur und Betrieb.

**Kosten:** Ca. CHF 10'000 (je nach Ausbaustandard), allenfalls über Verpflichtungskredit für Spielplatzsanierung möglich.

#### 5.4 Massnahme: Finanzielle Unterstützung Spielgruppen

Der Besuch einer Spielgruppe ist ein zentraler Faktor für die soziale Integration und Sprachbildung vor dem Kindergarten.

**Konzept:** Schaffung eines Elternbeitragsreglements, um einkommensschwachen Familien den Zugang zu Spielgruppen zu ermöglichen. Die Gemeinde übernimmt einen Teil der Vollkosten, um finanzielle Zugangshürden abzubauen. Parallel werden Qualitätsstandards für subventionierte Spielgruppen festgelegt.

**Umsetzung:** Abteilung Gesellschaft und Soziales.

**Kosten:** Budgetiert sind ca. CHF 20'000 pro Jahr für ca. 15 Kinder. Berechnungsgrundlage: CHF 15 Subvention/Kind bei 2 Tagen Betreuung/Woche über 40 Schulwochen.

#### 5.5 Massnahme: Spielplatz-Animation

Durch professionelle Präsenz wird die Aufenthaltsqualität und soziale Interaktion auf Plätzen aktiv gefördert.

**Konzept:** Fachpersonen (Jugendarbeit/Quartierarbeit) sind während der Sommerzeit 1–2 Stunden pro Woche auf zentralen Spielplätzen präsent. Sie initiieren Spiele zwischen Kindern unterschiedlicher Herkunft, bestärken Jugendliche in gelingender Konfliktlösung und dienen Eltern als niederschwellige Ansprechpartner.

**Umsetzung:** Jugendarbeit / Mobile Animation.

**Kosten:** Ca. CHF 10'000 auf Stundenlohnbasis für die Sommersaison.

#### 5.6 Massnahme: Elternverein Relaunch

Die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements ist essenziell für die Nachhaltigkeit des Projekts.

**Konzept:** Proaktive Suche und Begleitung einer Kerngruppe zur Neugründung eines Elternvereins. Der Verein soll langfristig als Träger für Angebote wie Aufgabenhilfe, Lernräume oder Ferienpässe fungieren und die Vernetzung der Eltern untereinander stärken.

**Umsetzung:** Gesellschaftskommission bietet professionelle Unterstützung beim Aufbau der Vereinsstrukturen.

**Kosten:** Anschubfinanzierung von ca. CHF 5'000 durch die Gemeinde.

## 6 Evaluation

Eine wirkungsorientierte Evaluation ist entscheidend, um den Erfolg der Investitionen zu belegen und die Strategie kontinuierlich zu verbessern.

### 6.1 Indikatoren und Erfolgskriterien

Zur Überprüfung der Wirksamkeit werden quantitative und qualitative Indikatoren herangezogen:

- **Nutzungsrate:** Prozentsatz der erreichten Familien mit Migrationshintergrund durch die Vernetzer.
- **Sprachkompetenz:** Anzahl der Kinder, die beim Kindergarteneintritt keine zusätzliche Deutschförderung benötigen.
- **Sicherheitsgefühl:** Befragung von Jugendlichen zum subjektiven Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum.
- **Vereinsengagement:** Anzahl der Mitglieder im zu gründenden Elternverein und Anzahl der Kinder aus Migrationsfamilien in Sport- und Freizeitvereinen.

Erfolgsfaktor	Messmethode	Zielwert
<b>Bekanntheit der Angebote</b>	Befragung bei Zuzug und Schuleintritt	> 80 % der Familien kennen die Angebote
<b>Spielplatzqualität</b>	Jährliches Monitoring durch Werkdienst	100 % der Spielplätze sind sauber und sicher
<b>Integration</b>	Erfassung Nationalitäten in Vereinen	Repräsentative Abbildung der Dorfbevölkerung

### 6.2 Berichterstattung

Die Abteilung Gesellschaft und Soziales erstellt jährlich einen Rechenschaftsbericht zuhanden des Gemeinderats und der Projektsteuerung. Am Ende jeder Legislaturperiode erfolgt eine umfassende Evaluation des Massnahmenplans unter Einbezug aller Stakeholder. Diese Berichte bilden die Grundlage für die Budgetplanung der Folgejahre.

### 6.3 Verankerung der Massnahmen in den Gemeindestrukturen

Um die Nachhaltigkeit des Projekts «Chance Spreiti» zu sichern, müssen die identifizierten Massnahmen von einem projektartigen Zustand in den Regelbetrieb der Gemeinde übergehen.

### 6.4 Zuständige Abteilungen und Ressourcen

Die neue Organisationsstruktur der Gemeinde Spreitenbach bietet hierfür ideale Anknüpfungspunkte. Die Abteilung **Gesellschaft und Soziales** wird als zentrale Steuerungsinstanz für alle Themen der frühen Förderung, Jugend und Integration gefestigt. Sie koordiniert die Zusammenarbeit zwischen den Sozialen Diensten, der Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit. Die Abteilung **Infrastruktur und Betrieb** übernimmt die dauerhafte Verantwortung für die kinderfreundliche Gestaltung und Instandhaltung des öffentlichen Raums. Die personellen Ressourcen für Koordination und Animation müssen im Stellenplan der jeweiligen Abteilungen verankert werden.

## 6.5 Integration in bestehende Prozesse

Die Frühe Förderung wird als Querschnittsthema in die zentralen Planungsprozesse integriert:

- **Budgetprozess:** Die Kosten für Spielgruppensubventionen, Vernetzer-Minijobs und Elternbildung werden als ordentliche Positionen in das Gemeindebudget aufgenommen.
- **Legislaturziele:** Die im Evaluationskapitel genannten Indikatoren werden Teil der strategischen Ziele des Gemeinderats für die Periode 2026–2029.
- **Qualitätssicherung:** Die Gemeinde legt verbindliche Qualitätsstandards für alle durch sie subventionierten Angebote (Kitas, Spielgruppen) fest und beaufsichtigt deren Einhaltung gemäss KiBeG.

## 6.6 Zusammenarbeit mit externen Partnern

Die Verankerung erfolgt auch durch die Festigung von Partnerschaften ausserhalb der Verwaltung :

- **Wirtschaftspartner:** Das Shoppi Tivoli wird als wichtiger Akteur im öffentlichen Raum durch Leistungsvereinbarungen oder regelmässige Kooperationsgefässe eingebunden.
- **Fachstellen:** Die Zusammenarbeit mit der Mütter- und Väterberatung sowie der Stiftung Netz (Heilpädagogik) wird intensiviert, um lückenlose Förderketten von der Geburt bis zum Schuleintritt sicherzustellen.
- **Religiöse und kulturelle Vereine:** Diese werden als Partner für die Vernetzer-Struktur und als Orte der Erstinformation genutzt.

## 6.7 Sicherstellung der Nachhaltigkeit (Treffen 1 mal pro Jahr )

Nachhaltigkeit bedeutet in Spreitenbach auch die Pflege eines positiven Selbstbildes. Das Projekt «Chance Spreiti» trägt dazu bei, das Image der Gemeinde von einer "Betonwüste" hin zu einem "attraktiven Lebensraum für Familien" zu transformieren. Durch die aktive Kommunikation der Erfolge (z. B. friedliches Zusammenleben von 68 Nationalitäten auf einem Spielplatz) wird der gesellschaftliche Rückhalt für die Investitionen in die frühe Förderung gestärkt. Die Gemeinde Spreitenbach begreift dieses Konzept nicht als temporäre Aufgabe, sondern als dauerhafte Investition in ihre soziale Stabilität und Zukunftsfähigkeit. Nur wenn jedes Kind in Spreitenbach die Chance erhält, sein volles Potenzial zu entfalten, kann die Gemeinde ihre Rolle als Pionierin der Integration im Limmattal erfolgreich weiterführen.

Das Konzept "Frühe Förderung Spreitenbach - Chance Spreiti" markiert den Übergang von einer reaktiven Krisenbewältigung hin zu einer proaktiven Gestaltung der Lebensbedingungen für die nächste Generation. Die Herausforderungen Spreitenbachs – hohe Dichte, geschwächte Kohäsion und bildungsbiografische Hürden – sind komplex, aber lösbar, wenn alle Akteure an einem Strang ziehen.

## 7 Zusammenfassung und Ausblick

Durch die Stärkung des öffentlichen Raums, die Förderung der Konfliktfähigkeit und die Lancierung niederschwelliger Brückenangebote schafft die Gemeinde die Voraussetzungen für eine gelingende Integration und soziale Stabilität. Die Investition in die ersten Lebensjahre ist dabei keine fakultative Sozialleistung, sondern die ökonomisch vernünftigste Strategie, um langfristige «Reparaturkosten» zu vermeiden und Spreitenbach als attraktiven, familienfreundlichen Wohnort zu positionieren.

Die nächsten Schritte müssen sich auf die Reaktivierung des zivilgesellschaftlichen Engagements und die Etablierung einer funktionierenden Förderkette konzentrieren, in der kein Kind aufgrund seiner Herkunft oder sozialen Lage verloren geht. "Chance Spreiti" ist somit mehr als ein Projekt.